

Infos und FAQs

Tiergestützte Arbeit - Yuzu

Yuzu (*geb. 2023, Mischlingshündin) begleitet mich als ausgebildete Pädagogikbegleithündin in verschiedenen selbstständigen, ehrenamtlichen und beruflichen Arbeitssettings.

Um einen kleinen Einblick in meine tiergestützte pädagogische Arbeit zu geben, beantworte ich hier die am häufigsten gestellten Fragen.
Bei weiteren Fragen sprechen Sie mich gerne jederzeit an.

Welche Ausbildung haben mein Hund und ich?

Ich habe ein abgeschlossenes Masterstudium der Theaterpädagogik und bin zu gleich ausgebildeter Sozialassistent mit Schwerpunkt Sozialpädagogik. In meiner Arbeit verbinde ich pädagogisches Fachwissen mit kreativen Methoden.

Meine Hündin Yuzu und ich sind gemeinsam bei dogik – Pädagogik mit Hund ausgebildet. Diese Ausbildung entspricht einer Schul- bzw. Pädagogikbegleithund-Ausbildung und umfasst Theorie, Praxis und Prüfungen. Dabei geht es unter anderem um:

- sicheren und verantwortungsvollen Einsatz von Hunden in pädagogischen Settings
- Körpersprache, Stress- und Entspannungssignale des Hundes
- Kind-Hund-Interaktion
- Hygiene, Gesundheit und rechtliche Grundlagen

Wie sehen tiergestützte Angebote aus?

In den Angeboten steht jedes Kind bzw. jede Person im Mittelpunkt. Erfahrungen werden geteilt, Neues gelernt und individuelle Stärken gestärkt.

Yuzu hilft dabei, eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen. Sie unterstützt das Ankommen in der Gruppe, motiviert, hört „zu“ und kann – wenn gewünscht – gestreichelt werden. Oft wirkt sie beruhigend und stärkt das Wohlbefinden. Sie ist dabei eine stille Begleiterin und wird spielerisch eingebunden.

Was ist im Umgang mit dem Hund wichtig?

Yuzu ist immer in meiner Begleitung. Der normale Ablauf bleibt unverändert. Sie entscheidet selbst, ob sie sich ausruhen, zurückziehen oder kurz bewegen möchte.

Für alle gelten feste Regeln im Umgang mit Yuzu. Diese werden zu Beginn erklärt und sorgen für Sicherheit und ein gutes Miteinander.

Was ist bei Allergien zu beachten?

Die häufigsten Allergien entstehen durch Hundespeichel. Deshalb gelten klare Hygieneregeln, wie z. B. Händewaschen nach dem Kontakt mit dem Hund.

Bei bekannter Hundehaarallergie kann die Reaktion unterschiedlich ausfallen. Bitte informieren Sie mich vorab.

Infos und FAQs

Tiergestützte Arbeit - Yuzu

Yuzu wird regelmäßig tierärztlich untersucht und gepflegt. Ihr Fell wird regelmäßig gebürstet und mit mildem, allergenfreiem Shampoo gereinigt.

Wie wird die Hygiene sichergestellt?

Yuzu hat keinen Zugang zu Essensräumen. Während Mahlzeiten ruht sie in ihrem eigenen Bereich (Decke oder Box). Sanitär- und Schlafräume darf sie nicht betreten. Materialien werden regelmäßig gereinigt und desinfiziert. Hundedecke, Näpfe und Handtücher werden täglich gesäubert. Lose Haare werden sofort entfernt.

Was ist, wenn jemand Angst vor Hunden hat?

Niemand muss Kontakt zu Yuzu aufnehmen. Abstand ist jederzeit möglich. Es gibt genügend Raum, sich langsam an ihre Anwesenheit zu gewöhnen.

Viele Menschen suchen mit der Zeit freiwillig Kontakt – andere nicht. Beides ist vollkommen in Ordnung.

Kann der Hund Krankheiten übertragen?

Wie bei Menschen können auch Hunde Krankheiten übertragen (z. B. Magen-Darm-Infekte). Um das Risiko möglichst gering zu halten, wird Yuzu regelmäßig tierärztlich untersucht. Alle Gesundheitschecks sind dokumentiert.

Zusätzlich werden alle Materialien, die mit dem Hund genutzt werden, getrennt gelagert und regelmäßig desinfiziert.

Wie ist es mit der Versicherung?

Für Yuzu besteht eine Tierhalterhaftpflichtversicherung, die allgemeine Sach- und Materialschäden abdeckt.

Zusätzlich habe ich eine spezielle Versicherung für die pädagogische Arbeit, die den Einsatz im direkten Kontakt mit Menschen absichert.

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

1. Präambel

In einer zunehmend hektischen und stressgeprägten Arbeitswelt wird die Förderung des Wohlbefindens eines jeden Individuums immer beständiger Bestandteil des Lebens- und Arbeitsalltags. Die tiergestützte Begleitung in Arbeits- und Lebenssituationen stellt eine innovative und ganzheitliche Herangehensweise dar, um ein positives (Arbeits-) Umfeld zu schaffen und die Produktivität zu steigern. Dieses Konzept und dessen Weiterentwicklung zielt darauf ab, die vielfältigen Vorteile der tiergestützten Interventionen in den Alltag zu integrieren.

Das Konzept wird zudem mit dem Ziel entwickelt, die tiergestützte Arbeit in der Arbeitswelt nachhaltig zu etablieren. Dabei soll die Begegnung zwischen Mensch und Tier als wertvolle pädagogische Erfahrung verstanden werden, die den ganzheitlichen Ansatz ergänzt. Tiere können (jungen) Menschen helfen, Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Achtsamkeit zu entwickeln. Durch gezielte tiergestützte Angebote sollen neue Zugänge zu Bildung, Gemeinschaft und Erfahrungs- sowie Erkenntnisräumen geschaffen werden.

Tiere fördern nicht nur das emotionale Wohlbefinden, sondern stärken auch die sozialen Bindungen unter den Personen. Sie dienen als „natürliche Eisbrecher“ und fördern die Kommunikation, wodurch eine offene und kooperative (Arbeits-) Atmosphäre entsteht. Der Kontakt zu Tieren trägt zudem zur Stressreduktion bei und kann die Kreativität und Motivation erheblich steigern.

Wir erkennen an, dass der respektvolle und verantwortungsvolle Umgang mit Tieren von entscheidender Bedeutung ist. Daher ist es unser Ziel, klare Richtlinien und Rahmenbedingungen für den tiergestützten Einsatz am Arbeitsplatz zu schaffen. Dieses Konzept soll nicht nur das Wohlbefinden der Menschen fördern, sondern auch die Wertschätzung und den Respekt gegenüber den Tieren betonen.

Mit diesem Konzept verpflichte ich mich, eine tierfreundliche Umgebung zu schaffen, die das körperliche, emotionale und soziale Wohlbefinden der Menschen und Tiere, die mit mir gemeinsam Arbeiten, unterstützt und zur positiven Entwicklung beiträgt. In einer harmonischen Verbindung zwischen Mensch und Tier streben wir eine Arbeitskultur an, die von Fürsorge, Zusammenarbeit und gegenseitigem Respekt geprägt ist.

2. rechtliche Grundlagen

2.1. Bundesministerium für Justiz

In § 11 Absatz 1 Nr. 8a TierSchG (auch Sachkundenachweiß genannt) wird unter anderem das Halten von Hunden für tiergestützte Interventionen¹

¹ Der Begriff tiergestützte Intervention ist der Überbegriff für tiergestützte Pädagogik (TGP), tiergestützte Therapie (TGT) und Tiergestützte Aktivität (TGA)

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

ermöglicht^{2,3}. Dies bedeutet, dass mit Tieren und ggf. dem Erwerb von Qualifikationen bzw. einer Erlaubnis tiergestützte Interventionen möglich sind.

Seit 2002 ist der Tierschutz als Staatsziel im Grundgesetz im Artikel 20a⁴ verankert. Der Entsprechende Artikel wurde um den Passus „und Tiere“ erweitert. Der Tierschutz muss in allen tiergestützten Arbeitsbereichen an erster Stelle stehen.

2.2. gesetzliche Grundalge

Der Einsatz von Hunden in schulischen Betrieben in Hessen ist in § 3 Abs. 5, 127b Hessisches Schulgesetz (HSchG)⁵ geregelt. In der Landesnorm vom 14. Juni 2005 werden die pädagogische Eigenverantwortung und Schauprogramme in die Verantwortung der schulischen Bildungsstätten gegeben.

Einige Schulämter und -träger bestehen auf einen Kooperationsvertrag zum Einsatz. Diese Einzelfallentscheidungen unterliegen einigen Bedingungen, die nach aktueller Fachliteratur, Orientierung am Tierschutzgesetz, der Zielgruppe sowie deren Verantwortlichen und der systemischen Struktur vorgeben ist⁶.

Für tiergestützte Interventionen in schulischen Betrieben gelten die Hygienemaßnahmen § 33 - 36^{7,8,9,10} des Infektionsschutzgesetzes und der § 149 des HSchG¹¹. Diese Paragraphen schreiben vor, welche Aspekte bei der Gesundheits- und Hygienephylaxe zwingend erforderlich sind, ebenso sind die Reinigung und Hygiene des Einsatzortes vorgeschrieben.

Die gesetzlichen Vorgaben zur Haftungs- und Versicherungsfragen sind novelliert in § 2¹², § 105¹³ und § 106¹⁴ SGB VII. In diesen Paragraphen werden Versicherungsrechte und -pflichten aufgeführt und definieren eindeutig, wer in Verantwortung oder Haftung steht.

Die Kultusministerkonferenz stellt mit ihrer „Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU)“¹⁵ bundesweit ein umfassendes Regelwerk zur Unfallverhütung an deutschen Schulen bereit. Diese Richtlinie der Kultusministerkonferenz ist

²

https://verwaltungsportal.hessen.de/leistung?leistung_id=L100022_6019791®schl=080000000000

³ https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/_11.html

⁴ https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_20a.html

⁵ <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-SchulGHE2005pP127b>

⁶ <https://www.tierisch-gute-schule.de/schulhund-informationen/bedingungen-f-d-einsatz/>

⁷ § 33 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_33.html

⁸ § 34 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_34.html

⁹ § 35 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_35.html

¹⁰ § 36 https://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_36.html

¹¹ <https://www.rv.hessenrecht.hessen.de/bshe/document/jlr-SchulGHE2005V10P149>

¹² https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_7/_2.html

¹³ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_105.html

¹⁴ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_106.html

¹⁵ https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_09_09-Sicherheit-im-Unterricht.pdf

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

neben der „Selbstverpflichtung im Schulhundweb“¹⁶ die einzige deutschlandweite Empfehlung zum Einsatz von Hunden in der Schule.

2.3. weitere Empfehlungen

Die Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT)¹⁷ hat Merkblätter und Leitlinien zu tierschutzrelevanten Themen erarbeitet und stellt diese im Internet zum Download zur Verfügung. Sie sollen dazu beitragen, die Belastungen von Tieren bei ihrer Nutzung im sozialen Einsatz zu minimieren.

Das „Merkblatt Nr. 131 – Nutzung von Tieren im sozialen Einsatz“ gibt allgemeine Empfehlungen für die Haltung, Betreuung und den tiergerechten Einsatz von Tieren in sozialen Bereichen. Das ergänzende „Merkblatt Nr. 131.4 – Hunde“¹⁸ richtet sich speziell an Personen, die mit Hunden in sozialen oder pädagogischen Kontexten arbeiten. Auf Seite 8 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der Einsatz von Hunden nur unter Beachtung hoher tierschutzgerechter und hygienischer Standards erfolgen darf. Dazu gehören regelmäßige tierärztliche Kontrollen, ein vollständiger Impfschutz, eine artgerechte Haltung sowie eine fachgerechte Ausbildung des Hundes und seiner Bezugsperson. Außerdem wird betont, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden des Tieres stets Vorrang vor dem Einsatzinteresse haben und der Hund nur dann eingesetzt werden darf, wenn er freiwillig und stressfrei mitarbeitet. Diese Empfehlungen bilden eine wichtige Grundlage für den professionellen und verantwortungsvollen Umgang mit Hunden in der tiergestützten Pädagogik und Therapie.

Das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. empfiehlt eine Tierhalterhaftpflichtversicherung für den tiergestützten Einsatz mit Hunden¹⁹.

3. Tiergestützte Pädagogik (TGP)

Die Fachbegriffe im Bereich der tiergestützten Pädagogik sind vielfältig und werden nicht immer einheitlich verwendet. Dennoch hat sich seit 2014 die Definition der International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO) zunehmend durchgesetzt. Sie beschreibt die tiergestützte Pädagogik (TGP) als eine gezielte, strukturierte Intervention, die von qualifizierten Pädagog*innen durchgeführt wird. Im Mittelpunkt steht dabei die bewusste und pädagogisch begleitete Interaktion zwischen Mensch und Tier, um positive Effekte auf das Verhalten und die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erzielen.²⁰

¹⁶ <https://schulhundweb.de/informationen-a-z/>

¹⁷ <https://www.tierschutz-tvt.de/>

¹⁸ <https://www.tierschutz-tvt.de/alle-merkblaetter-und-stellungnahmen/>

¹⁹ <https://www.tierisch-gute-schule.de/rechtliche-grundlagen/>

²⁰ Vgl. 1 Markgraf, Grünig 2018: Hunde in Kita und Vorschule, tiergestützte, 1-2016, 32 f., S.15; Konzept; Tiergestützte Pädagogik im Ehrenamt – Der Hund als Co-Pädagoge in Seminaren, Gruppenstunden und Zeltlager

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

Tiere wirken in der pädagogischen Arbeit auf verschiedenen Ebenen: biologisch, psychologisch und sozial. Sie fungieren als emotionale Brückenbauer, fördern Motivation und dienen als Stresspuffer. Ihre Anwesenheit schafft eine Atmosphäre der Akzeptanz und Ruhe, die Lernprozesse erleichtert und soziale Kompetenzen stärkt. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass der Kontakt zu Tieren den Oxytocin-Spiegel erhöht und Stressreaktionen mindert, was zu einem niedrigeren Blutdruck, einer ruhigeren Herzfrequenz und einem gesteigerten Wohlbefinden führt. Studien zeigen, dass der Kontakt zu Hunden das Stresslevel messbar senkt. Kurze Spaziergänge mit dem Hund wirken belebend, fördern Bewegung und regen zu kreativen Denkprozessen an. Gleichzeitig schaffen Hunde Gesprächsanlässe und erleichtern den Zugang zu Menschen, die sonst schwer erreichbar sind. Besonders für Kinder und Jugendliche mit sprachlichen oder emotionalen Hemmnissen kann der Hund ein vertrauensvoller Kommunikationspartner sein, der Sicherheit und Motivation vermittelt.²¹

Hunde spielen in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle. Der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–17 Jahren“ betont die Bedeutung der Umweltbildung, die durch den Einsatz von Hunden auf natürliche Weise unterstützt wird. In sozialen und pädagogischen Kontexten – auch im Ehrenamt – können Hunde als integraler Bestandteil der Bildungsarbeit eingesetzt werden. Schon ihre bloße Präsenz hat positive Wirkungen²²: Sie fördern Konzentration, Verantwortungsgefühl und Empathie und tragen zur Verbesserung des Gruppenklimas bei.

Insgesamt zeigt sich, dass die tiergestützte Pädagogik, insbesondere der Einsatz von Hunden, eine wirksame und ganzheitliche Methode ist, um Lern- und Entwicklungsprozesse zu fördern, Stress zu reduzieren und das soziale Miteinander nachhaltig zu stärken.

²¹ Vgl. Andrea Beetz in diversen Publikationen

<https://afan.academy/wp-content/uploads/2025/02/24-07-Andrea-Beetz-Wie-Tiere-heilen-helfen.pdf>

<https://eag-fpi.com/wp-content/uploads/2014/10/Tiere-in-der-Therapie-%E2%80%93-Wissenschaftliche-Grundlagen.pdf>

https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/2-2024_Kita-Fachtext_Andrea_Beetz_Tiergestuetzte_Paedagogik.pdf

²²

https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/Seiten/tierschutzbund.de/Downloads/Broschueren/Broschuere_Tiergestuetzte_Interventionen.pdf

<https://eag-fpi.com/wp-content/uploads/2014/10/Tiere-in-der-Therapie-%E2%80%93-Wissenschaftliche-Grundlagen.pdf>

<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoennlichkeitsbildung/tiergestuetzte-interventionen-im-arbeitsfeld-schule>

²² <https://reposit.haw-hamburg.de/handle/20.500.12738/10993>

<https://cu villier.de/de/shop/publications/6117-hunde-und-die-stressreaktion-unsicher-und-desorganisiert-gebundener-kinder>

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

4. Einsatz und Ziele der tiergestützten Pädagogik mit Hund

Der Einsatz von Hunden hat vielfältige positive Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der „Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-17 Jahren“ betont die Bedeutung der Umweltbildung, um Kindern zu helfen, ihre Umwelt bewusst und ganzheitlich wahrzunehmen.²³

Die tiergestützte Arbeit ist ganzheitlich zu verstehen, was an folgenden Zielen und Ansätzen nachvollziehbar wird.

Hunde begegnen Menschen unvoreingenommen. Diese wertfreie Akzeptanz ermöglicht es Kindern, einfach so zu sein, wie sie sind, ohne bewertet zu werden. Dadurch kann das Selbstwertgefühl deutlich gestärkt werden.²⁴ Das Sozialverhalten wird gefördert da der respektvolle Umgang mit einem Tier Achtsamkeit und Rücksichtnahme erfordert. Menschen lernen, die Bedürfnisse des Hundes wahrzunehmen und darauf einzugehen, was Empathie und soziale Kompetenzen fördert.²⁵

Die Anwesenheit von Hunden schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, erleichtert den Zugang zu pädagogischen Prozessen und fördert gemeinsames Verantwortungsbewusstsein. Somit können Hunde und Ihre Wirken auf Gruppendynamiken als „soziale Katalysatoren“ beschrieben werden.²⁶ Die Anwesenheit eines Hundes hat nachweislich positive Effekte auf das Wohlbefinden und die Lernfähigkeit von Kindern. Studien zeigen, dass die Interaktion mit Hunden Stress reduziert, die Motivation steigert und Lernprozesse erleichtert. Neurowissenschaftliche Untersuchungen belegen zudem eine Erhöhung des Oxytocin-Spiegels sowie eine Senkung von Blutdruck und Herzfrequenz, was zu einer insgesamt entspannteren und förderlichen Lernatmosphäre beiträgt.²⁷

Der Kontakt mit einem Hund erfordert klare Regeln im Umgang, die konsequent beachtet werden müssen. Kinder lernen dabei, sich an diese Vorgaben zu halten, was ihnen hilft, Struktur zu entwickeln und Verantwortungsbewusstsein aufzubauen.²⁸

Hunde können in sozialen und pädagogischen Kontexten, insbesondere im Ehrenamt, als integraler Bestandteil der Pädagogik wertvoll sein. Die tiergestützte Pädagogik profitiert von der aktiven oder passiven Interaktion mit

²³ <https://bep.hessen.de/veroeffentlichungen/bildungs-und-erziehungsplan>

²⁴ <https://www.forum-verlag.com/fachwissen/bildung-und-erziehung/tiergestuetzte-paedagogik-ziele/>

²⁵ <https://lexikon.stangl.eu/35331/tiergestuetzte-paedagogik>

²⁶ <https://www.sozial-karriere.de/wiki/tiergestuetzte-paedagogik/>

²⁷ https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/2-2024_Kita-Fachtext_Andrea_Beetz_Tiergestuetzte_Paedagogik.pdf

²⁸ ebd.

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

Hunden und den positiven Nebeneffekten, die sich aus der intensiven Beziehung zwischen Menschen und Tier ergeben. Ein Hund kann durch seine bloße Präsenz und die Qualität der Beziehung hilfreiche Effekte erzeugen.

Während Schulhunde in der Regel von Lehrkräften innerhalb des schulischen Rahmens geführt werden, können Pädagogikbegleithunde auch von außerschulischen Fachkräften, etwa aus Kindertagesstätten, Jugendzentren oder der außerschulischen Bildungsarbeit, eingesetzt werden. Beim Schulhund ist der Arbeitsort klar definiert – er arbeitet regelmäßig in einer bestimmten Schule im Rahmen eines festgelegten pädagogischen Konzepts. In vielen Bundesländern existieren für den Einsatz von Schulhunden verbindliche Richtlinien, die den Ablauf, die Hygienestandards und den Tierschutz regeln.²⁹

Der Pädagogikhund hingegen wird in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen außerhalb des Schulsystems eingesetzt. Sein Einsatz erfolgt meist in non-formalen Bildungskontexten und orientiert sich stärker an den individuellen pädagogischen Zielen und Konzepten der jeweiligen Einrichtung. Einheitliche Vorschriften bestehen hierbei nicht, wodurch mehr Flexibilität, aber auch mehr Eigenverantwortung der Fachkraft erforderlich ist.

5. Wirkungsziele im Büro/ Organisation/ Arbeitsstrukturen

5.1. Tiere am Arbeitsplatz

Der Einsatz eines Hundes am Arbeitsplatz bietet zahlreiche Vorteile, die sich sowohl auf das individuelle Wohlbefinden als auch auf das Teamklima positiv auswirken. Aktivitäten wie das Spielen oder Spaziergehen mit dem Hund regen zur körperlichen Bewegung an und verbessern die Grobmotorik. Zudem unterstützt der Umgang mit Hunden die kognitive Entwicklung, indem emotionale Bindungen gefördert werden, die das Lernen motivieren. Dies stärkt Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Problemlösungsvermögen und Beobachtungsgabe.

Zudem unterstützt ein Hund dabei, in Pausen tatsächlich abzuschalten und nicht nur über die Arbeit zu sprechen. Die Interaktion mit dem Hund erleichtert Smalltalk und fungiert als „Icebreaker“, wodurch Gespräche ungezwungener entstehen. Insgesamt sorgt die Anwesenheit eines entspannten Hundes für eine fürsorgliche, rücksichtsvollere und gelöste Atmosphäre im Team und bringt eine zusätzliche, liebevolle Komponente in den Arbeitsalltag.

Durch den "tierischen" Kontakt entsteht zudem eine besondere Dynamik, die es ermöglicht, auf eine andere Art und Weise an Bildungsinhalte oder Menschen anzuknüpfen. Ein kurzer Spaziergang mit dem Hund wirkt als Energie-Booster: Er bringt frische Luft, fördert die Bewegung und inspiriert zu kreativen Ideen.

²⁹ <https://schulhundschule.de/wp-content/uploads/2025/12/Rechtliche-Grundlagen-zum-Einsatz-von-Schul.pdf>

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

Spaziergänge bieten zudem eine hervorragende Gelegenheit, komplexe Themen auf methodische oder strukturelle Weise zu kommunizieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Hunde fungieren oft auch als natürliche Eisbrecher und Smalltalk-Anreger, die Gespräche fördern und Menschen miteinander verbinden.

Ein Hund im Büro erhöht die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Mitarbeiter*innen. Dadurch wird ein Attraktivitätsniveau etabliert das in anderen pädagogischen Bereichen, z. B. Kitas und Schulen bereits reguliert ist und positive wissenschaftliche Ergebnisse liefert. Hunde bieten zahlreiche Gesprächsanlässe und fördern den zwischenmenschlichen Austausch. Besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, kann der Hund als vertrauensvoller Zuhörer*in dienen, der keine Fehler in Aussprache oder Grammatik kritisiert, wodurch die Sprachkompetenzen gestärkt werden.

Die tiergestützte Arbeit orientiert sich an grundlegenden Fragen der pädagogischen Arbeitspraxis.³⁰

5.2. Training und Lernen im Büro / Handeln auf Veranstaltungen

Der Einsatz als Pädagogikbegleithund bedeutet für das Tier unter anderem Stress durch ungewohnte Umgebungen, Gerüche und Menschen. Daher sind passende Arbeitsbedingungen und ausreichende Ruhephasen essenziell. Experten und Regelungen des Tierschutzgesetzes sind zu beachten. Unter anderem die Regelungen zum Tierschutz, Leistungsabforderung des Tieres und Transport. Die Regelungen der gewerblichen Nutzen der tiergestützten Pädagogik beziehen sich auf unter anderem.³¹

Die Halter*innen und Tier die tiergestützten Eingesetzt werden sind durch Ihre Ausbildung befähigt in Veranstaltungen mitzuwirken und dort einen positiven Fluss zunehmen. Als Co-Pädagogik*innen begleiten und führen die Tiere die Gruppe in Ihrem Lern- und Sozialverhalten. Bei allen Veranstaltungen sollte neben dem*der Halter*in eine weitere Person anwesend sein, die mit dem Hund interagieren kann um in Notfällen ein Handlungs-Backup zu haben.

Um dem Stress bei den Tieren und Halter*innen zu reduzieren, ist es sinnvoll dass die Hunde immer mal wieder im Büro sind um dort zu lernen. Hier sind

³⁰ Warum und für wen wird die Interaktion/Aktion mit dem Hund durchgeführt?
Welche Ziele sollen mit der Interaktion/Aktion erreicht werden?
Welche Methode wird verwendet und wer führt die Übung durch? (Auswahl der Methode und Zuweisung von Rollen (Mensch/Hund).
Wo findet die Interaktion/Aktion statt und sind alle benötigten Rahmenbedingungen gegeben? (Festlegung des geeigneten Raums und Überprüfung der notwendigen Voraussetzungen.)
Wie lange dauert die Interaktion/Aktion?

³¹ <https://www.gesetze-im-internet.de/tierschg/BJNR012770972.html>

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

gemeinsame Trainingseinheiten unabdingbar, sowohl für den*die Halter*in als auch das Arbeitsteam. Ebenso ergeben sich für die Hunde durch eine Begleitung im Büro immer wieder neue Lernsituationen. Somit wird ermöglicht, dass ein reibungsloser Ablauf sichergestellt ist, sollte bei einer Veranstaltung einmal eine kurzfristige Abwesenheit einer Hundehalter*in nötig sein.

Um das Team, die Materialien und die Umgebung kennenzulernen, ist ein Aufenthalt im Büro mindestens zweimal pro Woche erforderlich. Für die „Nicht-Bürotage“ und im Notfall wird sichergestellt, dass der Hund betreut werden kann.

6. Anforderung

6.1. Grundvoraussetzung an den Hund

Mit dem Einsatz von Hunden in pädagogischen Arbeitsumfeldern und auch dem Training im Büro ist es unabdingbar, dass es eine Grundvoraussetzung für Hunde braucht.

Ein Hund, der als Co-Pädagog*in in der tiergestützten Arbeit eingesetzt wird, sollte über ein ruhiges, geduldiges und ausgeglichenes Wesen verfügen. Freundlichkeit, Offenheit gegenüber (fremden) Menschen sowie eine enge Bindung zu Hundeführer*innen bilden die Grundlage für Vertrauen und eine sichere Kommunikation zwischen Mensch und Tier. Ebenso wichtig sind Stressresistenz, soziale Verträglichkeit und eine geringe Aggressionsbereitschaft, damit sich der Hund in unterschiedlichen Situationen und sozialen Kontexten ruhig und angepasst verhalten kann.

Die Grunderziehung ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung auf den pädagogischen Einsatz und bildet die Basis für ein harmonisches Miteinander. Dazu gehören grundlegende Verhaltensweisen und Kommandos, die es dem Hund ermöglichen, sich sicher und zuverlässig im Alltag zu bewegen. Wichtige Elemente sind Leinenführigkeit, Stubenreinheit, Sozialisierung, Impulskontrolle, das Alleinbleiben, Beißhemmung, eine gute Abrufbarkeit auch bei Ablenkung sowie angemessenes Verhalten in alltäglichen Situationen und im häuslichen Umfeld. Eine solide Grunderziehung schafft somit die Voraussetzung dafür, dass der Hund entspannt, gehorsam und verlässlich im pädagogischen Setting agieren kann.³²

6.2. Grundvoraussetzung an den*die Halter*innen

Bei der tiergestützten Arbeit ist die Einhaltung umfassender Hygienemaßnahmen von zentraler Bedeutung, um sowohl die Gesundheit der Teilnehmenden als auch das Wohlbefinden des Hundes sicherzustellen. Die Verantwortung für Pflege, Hygiene und artgerechte Haltung des Hundes liegt grundsätzlich bei dem*der Halter*in.

³² <https://www.dogik.de/konzept/>

Konzeptauszug

Tiergestützte Pädagogik

Voraussetzung für den Einsatz ist ein vollständiger Impfschutz gegen Staupe, HCC, Parvovirose, Leptospirose und Tollwut (SHLP+T) sowie eine regelmäßige Entwurmung, Flohbehandlung und ein regelmäßige, am mindesten pro Quartal, tierärztlicher Gesundheitscheck. Der Hund wird täglich auf Parasiten überprüft und darf weder bei Erkrankungen noch bei Befall eingesetzt werden. Zudem ist der Zutritt zu Küchen und Sanitärbereichen untersagt. Eine gesunde Ernährung, ausreichende Bewegung und regelmäßige Fellpflege dienen als präventive Maßnahmen. Vor jedem Einsatz müssen mögliche Allergien der Teilnehmenden abgeklärt werden; Einsätze bei immungeschwächten Personen sind zu vermeiden.

Der Versicherungsschutz des Hundes erfolgt über die gesetzliche Haftpflicht der Halter*in, wobei zusätzlich eine Tierhaftpflichtversicherung bestehen sollte. Der berufliche Einsatz ist über diese abgesichert. Zudem sind alle Hunde bei der örtlichen Kommune anzumelden und mit einer Steuermarke zu kennzeichnen. Sämtliche laufenden Kosten, etwa für Futter, Tierarzt, Pflege, Steuer, Versicherung und Hundeschule, trägt der*die Halter* selbst; auch die Ausbildung wird eigenverantwortlich finanziert. Auf Verlangen müssen alle Nachweise über Hygiene-, Impf- und Versicherungsmaßnahmen vorgelegt werden.

Diese Punkte sollen offen und konstruktiv zwischen Arbeitgeberin und Arbeitnehmerin geklärt werden – beispielsweise im Hinblick auf sich entwickelnde Standards in der Ausbildung, Regelung im Tierschutzgesetz oder die Einrichtung eines geeigneten „Hundebüros“, sofern die räumlichen Bedingungen dies erlauben.

7. Qualifizierung

Eine Fachkraft für tiergestützte Pädagogik sind ausgebildete Personen, die Tiere (meist Hunde) in pädagogischen Prozessen gezielt einsetzt. Hierbei sollen gezielt Lern- und Entwicklungsprozesse gefördert werden. Das Arbeitsfeld dieser Fachkräfte ist oft in Schulen, Kindergärten oder anderen Bildungseinrichtungen.

Die tiergestützte Arbeit wird von einer qualifizierten Fachkraft für tiergestützte Pädagogik durchgeführt, die gemeinsam mit ihrem Hund ein ausgebildetes Mensch-Tier-Team bildet. Diese Fachkraft verfügt über eine pädagogische Grundqualifikation, beispielsweise als Lehrer*in, Erzieher*in oder Sozialpädagog*in, und hat zusätzlich eine spezialisierte Weiterbildung im Bereich der tiergestützten Intervention absolviert. Diese Weiterbildung vermittelt Kenntnisse über die Mensch-Tier-Interaktion, das Verhalten und die Bedürfnisse von Tieren sowie die Umsetzung tiergestützter Ansätze in der Praxis. Dadurch können Fachkräfte gezielt Lern- und Entwicklungsprozesse unterstützen und den Hund verantwortungsvoll als pädagogisches Medium einsetzen.³³

³³ <https://schulbegleithunde.de/wp-content/uploads/2023/09/Brosch%C3%BCre-Standards.pdf>

Gefahrenanalyse und Notfallplan

tiergestützter Arbeitseinsatz

Inhalt

1.	Gefahrenanalyse	2
2.	Notfallplan.....	3

Gefahrenanalyse und Notfallpall

tiergestützter Arbeitseinsatz

1. Gefahrenanalyse

mögliche Gefahren	Arbeitsraum Haus/ Raum	Arbeitsraum Außengelände	Sitzordnung	Gruppe
mechanische Gefahren	Türen, Einklemmen von Extremitäten des Hundes, umfallende Stühle, herunterfallendes Material	Löcher im Boden, fremde Menschen, fehlende Begrenzungen	umfallende Stühle, herunterfallendes Material	ängstliche oder aggressive Menschen
biologische Gefahren	offene und zugängliche Lebensmittel, Taschen, Mülleimer	Pilze und giftige Pflanzen	offene und zugängliche Lebensmittel, Taschen	Teilnehmer*innen die keine Regeln kennen
Gefahren aus der Umwelt/ dem Umfeld	fremde Personen im Raum, unbefugter Zugriff, glatte Untergründe, Stolpern über den Hund	scharfe, spitze Gegenstände	Stolpern über den Hund	Stolpern über den Hund, treten nach dem Hund
organisatorische Gefahren	offenstehende Türen, Hund im Raum/ Haus alleine lassen	offenstehende Türen und Tore	offene Sitzordnung, kein Rückzugsort für den Hund	Hundeallergie, keine Zustimmung der Eltern, offenstehende Türen

Gefahrenanalyse und Notfallplan

tiergestützter Arbeitseinsatz

2. Notfallplan

Was ist passiert?	Welche Maßnahmen kann ich treffen?	Wer muss informiert werden?	Trainingsbedarf
Abfall auf dem Boden	vorherige Durchsicht	Leitung	Anti-Aufheben Training
Aufritzen der Pfote	Erste-Hilfe, sofortiges verbinden der Verletzung	Tierärzt*in; ggf. Arbeitseinstellung	Erste-Hilfe beim Hund
Aussteigen aus dem Auto	Verkehr beachten, Hund steigt am Bürger*innensteig aus		Autotraining
Amoklauf	Gemäß der Vorschrift, Hund lautlos!	Polizei, Seelsorger*in	„Leise/ Still“ Kommando
Ballspiele	Hund „Fuß“ nehmen, angeleint ggf. Decke		Impulskontrolle
Bedrängung d. Hundes Gegenstände werden geworfen	Hinweis an die Personen, Hund aus der Situation nehmen		Basisarbeit, Impulskontrolle, optische Reize
Betreten eines Raums	Info an TN, Hund Raum erkunden lassen	Die Hausleitung, Gruppe	
Besorgen v. Material	Hund auf Decke/ Box	Regelinfo an TN	Boxen-/Deckentraining
Beschwerde	Hund auf der Decke mit in das Gespräch		Deckentraining
Essen	Hund auf Decke/ Box		Deckentraining
Feueralarm	Verlassen des Gebäudes gemäß der Anweisung, Hund anleinen	Hausleitung/ Feuerwehr	Feuertreppe, Sirene, „Kommando „Fuß“
Verletzung von Person	Erste-Hilfe/ Hund ablegen	Notruf	Abwesenheit Training
Aufsicht	Hund in Box		Abwesenheit Training
Party/ Veranstaltung	Hund nur kurzfristig anwesend, Abholung/ Rückzugsort klären	ggf. Abholung	Impulskontrolle, akustische Reize
Umfallen eines Stuhls /Herunterfallen von Material	Hund aus der Situation herausnehmen, gelassen bleiben		Impulskontrolle, Ruhe